

**Ergebnisse der Arbeitsberatung von CeChemNet / Cluster Chemie/Kunststoffe Mitteldeutschland mit der Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt - Frau Prof. Dr. Wolff am 01.11.2012 zur Situation der energieintensiven Unternehmen.**

Diskussionsgrundlage waren die Positionspapiere „Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung der für Ostdeutschland strukturbestimmenden Industriebranchen Chemie und Kunststoffverarbeitung“ und „Die Energiewende darf die energieintensive chemische Industrie in Mitteldeutschland nicht gefährden“, welche als Anlage beigefügt sind. Die Teilnehmer am Gespräch waren:

- Frau Prof. Dr. Birgitta Wolff, Ministerin für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt
- Herr Andreas Schaper, Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Abteilungsleiter 4 - Wirtschaftsordnung, Energie, Bergbau
- Herr Armin Forker, Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Referatsleiter 43: Energie
- Frau Jana Ohlendorf, Ministerium für Wissenschaft und Wirtschaft des Landes Sachsen-Anhalt, Referat 43: Energie
- Herr Wolfgang Blümel, stellvertretender Geschäftsführer Verband der chemischen Industrie e.V., Landesverband Nordost
- Herr Dr. Gunthard Bratzke, Geschäftsführer isw GmbH
- Herr Dr. Christof Günther, Geschäftsführer InfraLeuna GmbH
- Herr Dr. Christoph Mühlhaus, Sprecher Cluster Chemie/Kunststoffe Mitteldeutschland
- Herr Dr. Thomas Müller, Geschäftsführer / Werkleiter Solvay Chemicals GmbH Werk Bernburg
- Herr Reiner Roghmann, Vorsitzender der Geschäftsführung Dow Olefinverbund GmbH

Die in einer äußerst konstruktiven und sachlichen Form geführte Diskussion mit Frau Ministerin Prof. Wolff brachte folgende Erkenntnisse:

Die chemische Industrie und Kunststoffverarbeitung haben sich im Ergebnis von Restrukturierung und Privatisierung in den letzten beiden Jahrzehnten zu Leitindustrien entwickelt, die die wirtschaftliche Struktur Ostdeutschlands maßgeblich prägen. Aus Sorge um die nachhaltige Entwicklung der für Ostdeutschland strukturbestimmenden Basischemie haben sich das Cluster Chemie/Kunststoffe Mitteldeutschland und CeChemNet in die politische Debatte zur Diskussion über die Energiewende und die künftige Schwerpunktsetzung der EU-Strukturfondsperiode 2014-2020 eingeschaltet. Dabei sind Positionspapiere entstanden, welche zudem

den Sachverstand der betroffenen Unternehmen der energieintensiven Industrie beinhalten.

Folgende Aktivitäten wurden verabredet:

1. Der Erhalt der Wirtschaftlichkeit der energieintensiven Industrie vor dem Hintergrund der Kostenentwicklung der Energiewende sollte in den zuständigen Gremien des Landtages (u. a. „Ständiger Ausschuss für Wissenschaft und Wirtschaft“) thematisiert werden, insbesondere unter dem Aspekt der Stabilisierung und Weiterentwicklung strukturprägender Unternehmen in Sachsen- Anhalt. Schwerpunkte werden u. a. die Netzentgelte und Wälzungsbeiträge für Strom und Gas sein. Hier besteht die Gefahr, dass Standortnachteile durch erhöhte Kosten verstärkt werden. Seitens der Wirtschaft wurde die Bereitschaft signalisiert, dass in Abstimmung mit der Landesregierung Expertenwissen der Wirtschaft für die entsprechenden Institutionen des Landtages bzw. der Koalition bereitgestellt werden können.
2. Die Basischemie und der bestehende Stoffverbund der Chemie sind die Grundlage für Wertschöpfungsketten, die andere strukturprägende Branchen in Sachsen-Anhalt in ihrer Wettbewerbsfähigkeit nachhaltig beeinflussen. Eine einseitige Fokussierung der künftigen Förderkulisse auf KMU behindert in strukturschwachen Regionen das Engagement von Großunternehmen. Zur Überwindung bestehender Standortnachteile ist weiterhin die Investition von Großunternehmen nötig. Da die Themenstellung auch weitere europäische Chemieregionen betrifft, sollte die Gestaltung von Ausnahmeregelungen zur Förderung von Großunternehmen im Rahmen der künftigen EU-Förderperiode auch gegenüber der EU-Kommission und EU-Parlament thematisiert und kommuniziert werden. Hierzu wird seitens CeChemNet und Cluster Chemie/Kunststoffe Mitteldeutschland in Abstimmung mit der Landesregierung von Sachsen- Anhalt ein Positionspapier erarbeitet.
3. Anknüpfend an die positiven Erfahrungen eines dialogorientierten Politikansatzes zwischen der Landesregierung Sachsen- Anhalt und der chemischen Industrie sollten die „Strategiedialoge Chemie“ wieder aktiviert werden. Unter der Leitung des Ministerpräsidenten Dr. Reiner Haseloff werden dann in Abstimmung mit den jeweils zuständigen Fachressorts Schwerpunktprobleme der nachhaltigen Sicherung des Chemiestandortes Sachsen- Anhalt diskutiert und umsetzungsorientiert weiterverfolgt. Seitens CeChemNet und Cluster Chemie/Kunststoffe Mitteldeutschland wird in Abstimmung mit relevanten Unternehmen eine Themenzusammenstellung erarbeitet, die als Vorschlag eines nächsten „Strategiedialog Chemie“ dienen soll.

Aus dem gegenwärtigen Stand der Diskussion ergeben sich folgende Themen für den „Strategiedialog Chemie“:

1. Energieintensive Unternehmen und Energiewende
2. Innovationsstrategie, Clusterentwicklung
3. Strukturfondsdiskussion (Schwerpunktsetzung Strukturfondsförderung 2014-2020)
4. Fachkräftesicherung (u. a. Ausbildungsverbund Kunststofftechnik, Ingenieurausbildung)
5. Chemielogistik
6. Positionierung des Landes über das Netzwerk der Europäischen Chemieregionen (ECRN)

Gez.

Dr. Christoph Mühlhaus  
Sprecher des Clusters Chemie/Kunststoffe Mitteldeutschland

Dr. habil. Gunthard Bratzke  
Cluster Chemie/Kunststoffe Mitteldeutschland